

nach Frankreich, trat in die Armee ein und brachte es bis zum Obersten. Von meiner Heimat ist mir nichts geblieben als die Kenntniß der englischen Sprache, die ich von meiner Mutter erlernte, und die Liebe für meine Landsleute. Doch genug davon. Wollen Sie Ihr Ehrenwort geben, nicht zu entfliehen, Herr O'Brien?"

Unter den vorliegenden Umständen konnte O'Brien nichts Besseres thun, als Wort und Handschlag zu geben, und er gab es. Der Oberst schien damit sehr zufrieden.

„So viel an mir liegt,“ sagte er, „will ich Ihre Gefangenschaft so erträglich als möglich machen, und Herr Sempel soll an meiner Tochter eine freundliche Krankenwärterin finden.“

Er rief Celeste, so hieß seine Tochter, herbei, übergab Petern ihrer Obhut, und entfernte sich endlich mit O'Brien, um das Mittagessen einzunehmen.

Siebentes Kapitel.

Die behaglichen Umstände der Freunde werden unbehaglich.

Bei der trefflichen Pflege, die Petern zu teil wurde, verging ihm die Zeit ziemlich schnell. Doch dauerte es beinahe zwei Monate, bis er völlig von seiner Wunde geheilt ward. In dieser Zeit schloß er eine innige Freundschaft mit der Tochter des Obersten, der kleinen Celeste, und oft dankte er dem lieblichen Mädchen mit Thränen in den Augen für die zarte Sorgfalt, das herzliche Mitleiden, welches sie ihm widmete. Als sie näher mit einander bekannt und vertrauter wurden, lehrten sie einander die englische und